

BESCHLUSSVORLAGE

öffentlich

↓ Beratungsfolge	Sitzungstermin	TOP
Jugendhilfeausschuss	01.12.2015	
Kreisausschuss	10.12.2015	

Betreff:

Antrag der Kreistagsfraktion "Bündnis90/Die Grünen" auf Einsetzung von Intensivunterstützern an den Schulen im Landkreis Wittmund

Sachverhalt:

Der Antrag der Kreistagsfraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ auf Einsetzung von Intensivunterstützern an den Schulen im Landkreis Wittmund wurde bereits in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 06.07.2015 und in der Sitzung des Kreisausschusses am 09.07.2015 beraten. Auf die Beschlussvorlage 0069/2015 wird verwiesen. Durch Beschluss des Kreisausschusses vom 06.07.2015 wurde die Verwaltung beauftragt, eine Evaluation der Arbeit des Mobilen Dienstes für Schülerinnen und Schüler mit einem Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung in Abstimmung mit den Fachkräften des Mobilen Dienstes sowie den Förder Schulen und Grundschulen durchzuführen und das Ergebnis in den Kreisgremien vorzustellen sowie Vorschläge für eine Weiterentwicklung des Mobilen Dienstes unter Beteiligung der Gemeinden, als Schulträger für die Grundschulen, zu erarbeiten.

Inzwischen wurde unter Mitwirkung der im mobilen Dienst eingesetzten Fachkräfte, der Förder Schulen und des Jugendamtes eine erste Zwischenbilanz und Bewertung der Arbeit des Mobilen Dienstes ESE vorgenommen. Der Dienst ist Mitte November 2014 an den Start gegangen und ist an den beiden Förderzentren in Wittmund (Einzugsbereich: Stadt Wittmund und Gemeinde Friedeburg) und Esens (Einzugsgebiet: Samtgemeinden Esens und Holtriem, Inseln) jeweils mit Lehrkräften und einer über den Präventionsrat im Harlingerland e. V. eingesetzten sozialpädagogischen Fachkraft besetzt. Im Schuljahr 2014/15 wurden im Bereich des Förderzentrums Wittmund 17 einzelne Schülerinnen und Schüler sowie 4 Grundschulklassen und im Bereich des Förderzentrums Esens 19 einzelne Schülerinnen und Schüler sowie 3 Grundschulklassen intensiv unterstützt. Neben der Einzelfallarbeit werden von den Fachkräften des Mobilen Dienstes Lehrkräfte und Eltern im Hinblick auf die Inklusion beraten und unterstützt. Der Mobile Dienst wird von den Grundschulen gut in Anspruch genommen. Eine unmittelbare Beteiligung der Grundschulen bei der Evaluation des Dienstes hat bislang noch nicht stattgefunden.

Wünschenswert wäre aus Sicht der Fachkräfte und auch der Förderschulleitungen, den Mobilen Dienst an beiden Standorten um jeweils eine weitere Kraft (evtl. Erzieherin) aufzustocken, damit mehr Kapazitäten gegeben wären, um einzelne Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum intensiv begleiten zu können. Hier könnte dann auch an das Modell des „Intensivunterstützers“ aus dem Landkreis Aurich angeknüpft werden (Projekt Intus). Die zusätzlichen Fachkräfte sollten aber in die Strukturen des Mobilen Dienstes eingebunden werden und

nach Möglichkeit ebenfalls über den Präventionsrat eingesetzt werden. Von den Fachkräften des Mobilen Dienstes wurde zwischenzeitlich ein vorläufiges Konzept erarbeitet; dieses ist als Anlage beigefügt. Hinweis: Hinsichtlich der Bezeichnung der zusätzlichen Fachkräfte wurde von den Verfassern des Konzeptes der Begriff „pädagogischer Krisenbeistand“ gewählt.

Derzeit entstehen Kosten für den Mobilen Dienst in Höhe von 80.000 EUR/Jahr, bei einer Aufstockung um zwei weitere Fachkräfte (Erzieher/-in / S 8 / 19,5 Wochenstunden) würden zusätzliche Kosten in Höhe von rund 50.000 EUR/Jahr anfallen.

In der Konferenz der Bürgermeister am 07.10.2015 wurde die Thematik mit den Bürgermeistern der Gemeinden erörtert, insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Kostenbeteiligung, da die Arbeit des Mobilen Dienstes in erster Linie den in der Trägerschaft der Gemeinden stehenden Grundschulen zugute kommt. Die Gemeindevertreter waren überwiegend der Meinung, dass es sich bezüglich der Intensivunterstützer um eine sehr wichtige und notwendige Aufgabe handele. Aus grundsätzlichen Erwägungen heraus sei es ihnen momentan jedoch nicht möglich, diese Landesaufgabe freiwillig zu finanzieren.

Eine gesetzliche Zuständigkeit des Landkreises oder der Gemeinden, als Träger der Grundschulen, für die Unterstützung der Schulen bei der Umsetzung der Inklusion im pädagogischen Bereich ist nicht gegeben. Hierbei handelt es sich um eine Aufgabe des Landes Niedersachsen. Insofern handelt es sich bei der finanziellen Beteiligung des Landkreises an den Kosten des „Mobilen Dienstes“ um eine freiwillige Leistung. Auf der anderen Seite profitiert der Landkreis von der Arbeit des Mobilen Dienstes, da mit diesem Instrument zu einem Teil finanzielle Aufwendungen eingespart werden, die ansonsten über das System der Sozialhilfe oder Jugendhilfe für die Bereitstellung von Schulbegleitungen/Integrationshilfen aufgewendet werden müssten.

Abschließend wird darauf hingewiesen, dass gemäß der Beschlussfassung des Kreisausschusses vom 30.06.2014, die Übernahme der Personal- und Sachkosten für den mobilen Dienst zunächst nur für die Dauer von 2 Schuljahren zugesagt wurde und die Bezuschussung somit zum Ende des Schuljahres 2015/2016 ausläuft.

Aus Sicht der Kreisverwaltung wird eine Fortführung des Mobilen Dienstes und auch die Erweiterung um Intensivunterstützer bzw. pädagogische Krisenbeistände grundsätzlich befürwortet, es sollte aber an dem Ziel festgehalten werden, das Projekt gemeinsam und auch unter finanzieller Beteiligung der Gemeinden umzusetzen. Dies würde zum einen der Rolle der Gemeinden als Schulträger für die Grundschulen gerecht werden und zum anderen die Akzeptanz für das Projekt insgesamt erhöhen.

1. Gesamtkosten	keine	2. jährliche Folgekosten	keine	3. objektbezogene Einnahmen	keine
€	<input type="checkbox"/>	ca. 50.000 €	<input type="checkbox"/>	€	<input type="checkbox"/>

Haushaltsmittel

Produktkonto:

Noch zur Verfügung: €

stehen nicht zur Verfügung

Beschlussvorschlag:

. / .

Wittmund, den 03.12.2015

gez. *Cassens, Uwe*

Abstimmungsergebnis:			
Fraktion	Ja:	Nein:	Enth.:
Fachausschuss	Ja:	Nein:	Enth.:
Kreisausschuss	Ja:	Nein:	Enth.:
Kreistag	Ja:	Nein:	Enth.:

Anlagenverzeichnis:

Konzept für die Einrichtung von pädagogischen Krisenbeiständen in Grundschulen